

Stimmführungsregeln / Regeln und Tipps zum vierstimmigen Choralsatz

- Zum Anfang sollte man der Einfachheit und Übersichtlichkeit halber in den Oberstimmen (Sopran/Alt/Tenor) die **enge Lage** bevorzugen.

Der Abstand zwischen Bass und Tenor wird dann üblicherweise weit sein.

- **Parallele Oktaven und Quinten** zwischen den Stimmen sind *verboten*, weil sie die Eigenständigkeit der Stimmen aufheben und die Spannung im Satz klanglich einbrechen lassen.

Das gilt auch für sog. "**Akzentparallelen**" (Krämer S. 27), wo die parallelen Töne auf den schweren Taktzeiten zusammenfallen.

Sog. "**nachschlagende Parallelen**", wo der parallele Ton rhythmisch seinem Vorläufer nachschlägt (meist mit synkopischer Wirkung) sind unbedenklich, allerdings auch nur zwischen den Mittelstimmen. Zwischen den Außenstimmen sollten sie auch vermieden werden.

"**Verdeckte Parallelen**" (Krämer S 28) sind Stimmbewegungen, wo sich Stimmen in einer Prim, Quinte oder Oktave treffen, vorher aber z.B. den Abstand einer Sexte, Terz usw. hatten.

Diese sind unbedenklich, sollten aber in den Außenstimmen dann vermieden werden, wenn der Sopran mit seiner Melodielinie in den Parallelton springt (also mit einem Intervall größer als die Sekunde voranschreitet).

- Im vierstimmigen Satz muss bei dreistimmigen Akkorden jeweils ein Ton **verdoppelt** werden.

Das ist meist der Akkordgrundton, aber auch oft die Quinte. Die Verdopplung der Terz sollte *vermieden* werden, kann aber ausnahmsweise dann geschehen, wenn andere, übergeordnete satztechnische Probleme (z.B. Parallelen) damit vermieden werden können.

Die Verdopplung der Dominanterterz (= Leitton!) ist aber verboten.

- Parallelen können vermieden und der Satz insgesamt in seiner Bewegung aufgelockert werden, wenn man möglichst konsequent das Prinzip der **Gegenbewegung** zwischen den Außenstimmen anwendet. (Krämer S. 31).

- Für jede einzelne Stimme gilt das "**Gesetz des nächsten Weges**". Dies bedeutet, dass man versucht, in jeder Stimme den nächsten erreichbaren Akkordton auf dem kürzesten Weg, also dem kleinstmöglichen Intervall zu erreichen.

Im Extremfall kann das allerdings dazu führen, dass insbesondere die Mittelstimmen längere Zeit nur wenig verschiedene oder sogar nur einen Ton hintereinander singen. Satztechnisch ist das kein Mangel - im Gegenteil-, für die betreffenden Sänger aber meist wenig attraktiv.

- In diesem Zusammenhang steht auch das "**Prinzip der Linearität**" der Stimmen, vor allem der Mittelstimmen. (Der Sopran ist durch die Melodie selbst in seinem Fortschreiten festgelegt und der Bass durch seine harmonische Funktion, die oft größere Sprünge unvermeidlich bzw. sinnvoll macht.) Ansonsten gilt es, in Stufen, also kleinen Intervallen, und weniger in Sprüngen voranzuschreiten, vor allem 'unsangliche' Intervalle wie z.B. Septimen, übermäßige und verminderte Intervalle in der Linie zu vermeiden.

- "**Stimmkreuzungen**" sind zu *vermeiden*. Damit ist gemeint, dass sich zwei Stimmen ihre übliche Lage tauschen, der Alt z.B. plötzlich über dem Sopran liegt usw.

Dieses Vermeidungsprinzip gilt wieder mehr für die Außenstimmen als für die Mittelstimmen. Es sollen sich also Alt und Sopran sowie Tenor und Bass nicht kreuzen. Stimmkreuzungen zwischen Alt und Tenor sind - gelegentlich - zulässig.